

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-190

Mitigation Momentum II

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	8
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	15
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	19
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	25

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	14_I_210_Global_A_Mitigation Momentum II		
Projekttitel	Mitigation Momentum II		
Partnerland	Äthiopien, Georgien, Indonesien, Kenia, Peru, Thailand, Tunesien		
Durchführungsorganisation	Ecofys Germany GmbH (heute: Guidehouse Energy Germany GmbH)		
Politischer Projektpartner	Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel (MEFCC) – Äthiopien; Ministerium für Umweltschutz und Landwirtschaft (MoEPA) – Georgien; Ministerium für Energie und Bodenschätze (MEMR) – Indonesien; Staatsministerium für nationale Entwicklungsplanung (BAPPENAS) – Indonesien; Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen (MEW&NR) – Kenia; Sekretariat für Klimawandel – Kenia; Ministerium für Umwelt (MINAM) – Peru; Amt für natürliche Ressourcen und Umweltpolitik und -planung (ONEP) – Thailand; Ministerium für Umwelt – Tunesien; Nationale Agentur für Energiemanagement (ANME) – Tunesien		
Projektbeginn	01.02.2014	Projektende	31.12.2017
Fördervolumen IKI	2.834.546,50 €	Fördervolumen anderer Quellen	55.000,00 € (Eigenmittel)

Projektbeschreibung

Das Projekt „Mitigation Momentum II“ (MMII) wurde mit einem Fördervolumen von 2,8 Millionen (Mio.) Euro (EUR) der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) von Februar 2014 bis Dezember 2017 vom Beratungsinstitut Ecofys Deutschland GmbH in Partnerschaft mit dem Energieforschungszentrum der Niederlande (Energy Research Centre of the Netherlands, ECN) durchgeführt. Das Projekt knüpfte dabei nahtlos an das Vorgängerprojekt „Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern“ (MMI, Laufzeit Februar 2012 bis März 2014, ebenfalls umgesetzt von ECN und Ecofys), an. Es sollte vier der fünf Partnerländer aus MMI (Indonesien, Kenia, Peru und Tunesien) bei der Weiterentwicklung der in der ersten Projektphase formulierten national angemessenen Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions, NAMAs) hinsichtlich Umsetzung und Finanzierung unterstützen, und teilweise zusätzliche NAMAs entwickeln. Daneben sollten mit Äthiopien, Georgien und Thailand drei zusätzlich Länder bei der Entwicklung von NAMAs unterstützt werden. Auch die Arbeiten im Bereich Wissenstransfer sollte das Projekt fortführen. Der in der ersten Projektphase etablierte jährliche NAMA-Statusbericht (NAMA Status Report) sollte weiterhin regelmäßig einen aktuellen Überblick über die Entwicklungen im NAMA-Umfeld geben und zusätzlich über verschiedene Studien zum Wissenstransfer beitragen.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt war in hohem Maße relevant für die Ziele der IKI und der Partnerländer. Der bereits in der ersten Projektphase etablierte Ansatz einer Kombination aus individueller Länderarbeit und begleitenden Aktivitäten zum Wissenstransfer innerhalb der NAMA-Fachgemeinschaft, war auch in MMII weiterhin passend. Die geplanten Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße sowohl mit den nationalen Klimapolitiken der Partnerländer als auch mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppen überein.

Das Projekt war effektiv. Es hat sowohl auf der Output- als auch auf der Outcome-Ebene seine gesetzten Ziele im Wesentlichen erreicht. Erhöhte NAMA-Aktivitäten in den Partnerländern wurden durch das Projekt erreicht, auch wenn sie nicht in allen Fällen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Zur Verbesserung des institutionellen Rahmens zur Umsetzung von NAMAs wurde kein Indikator definiert, weshalb die

Erreichung dieses Aspekts des Outcomes schwer messbar ist. Das Projekt hat über kapazitätsbildende Maßnahmen und die Erstellung und Verbreitung verschiedener Publikationen die Erweiterung des Wissens zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern erreicht.

Die Effizienz des Projektes ist im Vergleich mit ähnlichen Projekten angemessen. Für die durch das Projekt erreichten oder angestoßenen Wirkungen waren alle Aktivitäten notwendig. Die Zielgruppe nutzt die Projektergebnisse teilweise. Insgesamt konnte das Projekt sowohl qualitative als auch quantitative klimarelevante Wirkungen erzielen. Das im Rahmen von MMII weiterentwickelte NAMA zu Energieeinsparungen im Gebäudesektor in Tunesien wird mit Finanzierung der NAMA Facility umgesetzt. Es wird hier laut NAMA Facility Webseite von einem Minderungspotenzial von 390.466 Tonnen (t) Kohlenstoffdioxid (CO₂) äquivalente (equivalent, eq) im Zeitraum 2019–2023 ausgegangen. Die Auswirkungen des Projekts umfassen zum Teil nicht-intendierte positive Nebenwirkungen.

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist insgesamt zufriedenstellend. Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. MMII hat im Vergleich zum Vorgängerprojekt MMI nochmals stärker auf die Stärkung von Kapazitäten der beteiligten Akteure in den Partnerländern gesetzt. Gleichzeitig sind die für die Umsetzung weiterer NAMAs notwendigen Gelder nicht verfügbar.

Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Die Durchführungsorganisation (DO) setzte die im Vorgängerprojekt etablierte enge Zusammenarbeit mit nationalen Regierungen wie auch mit weiteren DOs und Akteuren im NAMA-Umfeld fort. Die Projektplanung und -steuerung wird insgesamt als zufriedenstellend bewertet. Die Interventionslogik ist teilweise konsistent. Outputs und Outcomes sowie dazugehörige Indikatoren wurden nur zum Teil spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) formuliert. Insgesamt wird jedoch deutlich, wie die einzelnen Aktivitäten zu den definierten Outputs und Outcomes beitragen. Im Projekt wurde ein, den damaligen Anforderungen entsprechend, adäquates Monitoring (& Evaluations) -System etabliert und genutzt.

Lessons learned und Empfehlungen

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / die IKI: Bei Folgeprojekten sollte stärker darauf geachtet werden, dass die in einer ersten Projektphase gewonnenen Erkenntnisse und gemachten Erfahrungen in das Folgeprojekt einfließen und entsprechend dargestellt werden. Dafür könnten z.B. in einem eigenen Abschnitt des Projektvorschlags weitergehende Informationen von der DO angefragt werden, beispielsweise wie konkret auf dem ersten Projekt aufgebaut wird und welche Anpassungen dabei vorgenommen werden, oder auch umfassendere Risikoanalysen.

Empfehlungen an die DO:

Als Folgeprojekt hätte MMII gegebenenfalls inhaltlich noch stärker weiterentwickelt werden können. Im Wesentlichen wurde der Projektansatz aus MMI ohne viele Neuerung fortgeführt. Im Bereich des Wissenstransfers hätten beispielsweise statt oder ergänzend zu den vorgesehenen Forschungsberichten auch spezifische Tools (z.B. Webanwendungen), interaktive Anleitungen / Guidances oder Trainings zu Einzelaspekten der NAMA-Entwicklung und -Umsetzung entwickelt werden können. Diese hätten sowohl die Länderarbeit zusätzlich unterstützen als auch über eine Veröffentlichung auf der Projektwebseite zu einem Scaling-Up und zu Replizierung beitragen können. Die Projektplanung hätte zudem durch eine noch bessere Darstellung der Interventionslogik zusätzlich unterstützt werden können. Aufbauend auf MMI hätte eine Theory of Change auch grafisch aufbereitet werden können, um alle Wirkungen im Einzelnen durchgehen zu können, und so die Aktivitäten in den Bereichen der Länderarbeit und des internationalen Wissensaustauschs noch stärker aufeinander zu beziehen und auf Outcome-Ebene noch weitere passende Indikatoren zu identifizieren.

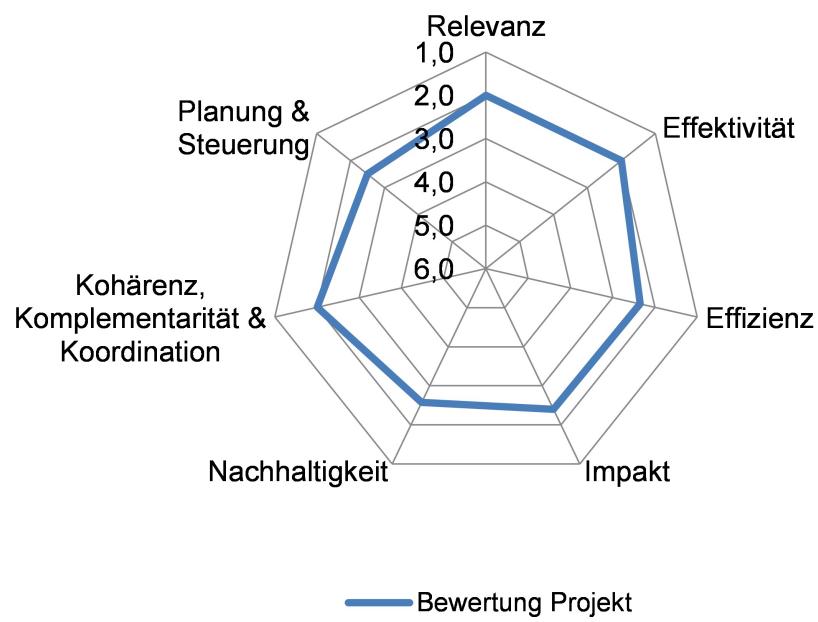


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	14_I_210_Global_A_Mitigation Momentum II		
Project name	Mitigation Momentum II		
Country of implementation	Ethiopia, Georgia, Indonesia, Kenya, Peru, Thailand, Tunisia		
Implementing agency	Ecofys Germany GmbH (heute: Guidehouse Energy Germany GmbH)		
Political project partner	Ministry of Environment, Forest and Climate Change (MEFCC) – Ethiopia; Ministry of Environmental Protection and Agriculture (MoEPA) – Georgia; Ministry of Energy and Mineral Resources (MEMR) – Indonesia; State Ministry of National Development Planning (BAPPENAS) – Indonesia; Ministry of Environment, Water and Natural Resources (MEW&NR) – Kenya; Climate Change Secretariat – Kenya; Ministry of Environment (MINAM) – Peru; Office of Natural Resources and Environmental Policy and Planning (ONEP) – Thailand; Ministry of Environment – Tunisia; National Agency for Energy Management (ANME) - Tunisia		
Project start	01.02.2014	Project end	31.12.2017
Project IKI budget	€2,834,546.50	Project budget from non-IKI sources	€55.000,00 (own funds)

Project description

The project "Mitigation Momentum II" (MMII) was carried out by the consultancy firm Ecofys Deutschland GmbH in partnership with the Energy Research Centre of the Netherlands (ECN) with a funding volume of Euro (EUR) 2.8 million (Mio.) from the International Climate Initiative (Internationale Klimainitiative, IKI) from February 2014 to December 2017. The project was a seamless continuation of the previous project "Mitigation Momentum I - Bringing a range of supported mitigation activities in selected countries to the next level" (MMI, duration February 2012 to March 2014, also implemented by ECN and Ecofys). It was to support four of the five partner countries from MMI (Indonesia, Kenya, Peru and Tunisia) in the further development of the Nationally Appropriate Mitigation Actions (NAMAs) formulated in the first project phase with regard to implementation and financing, and in some cases develop additional NAMAs. Three further countries - Ethiopia, Georgia and Thailand - were to be supported in the development of NAMAs. The project should also continue the work in the area of knowledge transfer. The annual NAMA Status Report established in the first project phase should continue to provide a regular overview of developments in the NAMA environment and also contribute to knowledge transfer through various studies.

Evaluation findings

The project was highly relevant to the objectives of the IKI and the partner countries. The approach of a combination of individual country work and accompanying knowledge transfer activities within the NAMA technical community, already established in the first project phase, continued to be appropriate in MMII. The planned activities of the project were highly consistent with both the national climate policies of the partner countries and the needs and acceptance of the target groups.

The project was effective. It has essentially achieved its set objectives at both the output and outcome level. Increased NAMA activities in partner countries were achieved by the project, even if they could not be successfully completed in all cases. No indicator was defined for the improvement of the institutional framework for the implementation of NAMAs, which makes the achievement of this aspect of the outcome difficult to measure. The project has achieved the expansion of knowledge on the development, implementation and financing of NAMAs in developing countries through capacity-building measures and the production and dissemination of various publications.

The efficiency of the project is adequate in comparison with similar projects. All activities were necessary

for the impacts achieved or initiated by the project. The target group makes partial use of the project results. Overall, the project was able to achieve both qualitative and quantitative climate-relevant impacts. The NAMA on scaling-up renewable energy and energy efficiency in the building sector in Tunisia, which was further developed under MMII, is being implemented with funding from the NAMA Facility. According to the NAMA Facility website, a reduction potential of 390,466 tons (t) of Carbon Dioxide Equivalent (CO2eq) is assumed for the period 2019-2023. Some of the project's impacts include unintended positive side effects.

The overall sustainability of the project is satisfactory. Policy makers, partners and target groups are very likely to have the necessary capacities to maintain and continue positive project results after the end of the project. Compared to the predecessor project MMI, MMII has placed greater emphasis on strengthening the capacities of the actors involved in the partner countries. At the same time, the funds necessary for the implementation of further NAMAs are not available.

The project was coherent and complementary/additive to the projects of other organisations. The implementing organisation continued the close cooperation established in the previous project with national governments as well as with other DOs and actors in the NAMA environment. Overall, project planning and management is rated as satisfactory. The intervention logic is partly consistent. Outputs and outcomes as well as related indicators were partly formulated in a specific, measurable, achievable, relevant and time-bound (SMART) manner. Overall, however, it is clear how the individual activities contribute to the defined outputs and outcomes. In the project, an adequate monitoring (& evaluation) system was established and used according to the requirements of the time.

Lessons learned and recommendations

Recommendations to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU) / the IKI:

In follow-up projects, more attention should be paid to ensuring that the knowledge and experience gained in a first project phase is incorporated into the follow-up project and presented accordingly. For this purpose, the DO could be asked to provide more detailed information in a separate section of the PV, e.g. how the first project will be built upon and what adjustments will be made, or more comprehensive risk analyses.

Recommendations to the implementing organisation:

As a follow-up project, MMII could have been further developed in terms of content. Essentially, the project approach from MMI was continued without many innovations. In the area of knowledge transfer, for example, specific tools (e.g. web applications), interactive instructions/guidance or trainings on individual aspects of NAMA development and implementation could have been developed instead of or in addition to the planned research reports. These could have provided additional support for the country work and promoted scaling up and replication through publication on the project website. Project planning could also have been further supported by an even better presentation of the intervention logic. Building on MMI, a Theory of Change could also have been prepared graphically and all impacts could have been gone through in detail in order to relate the activities in the areas of country work and international knowledge exchange even more strongly to each other and to identify further suitable indicators at outcome level.

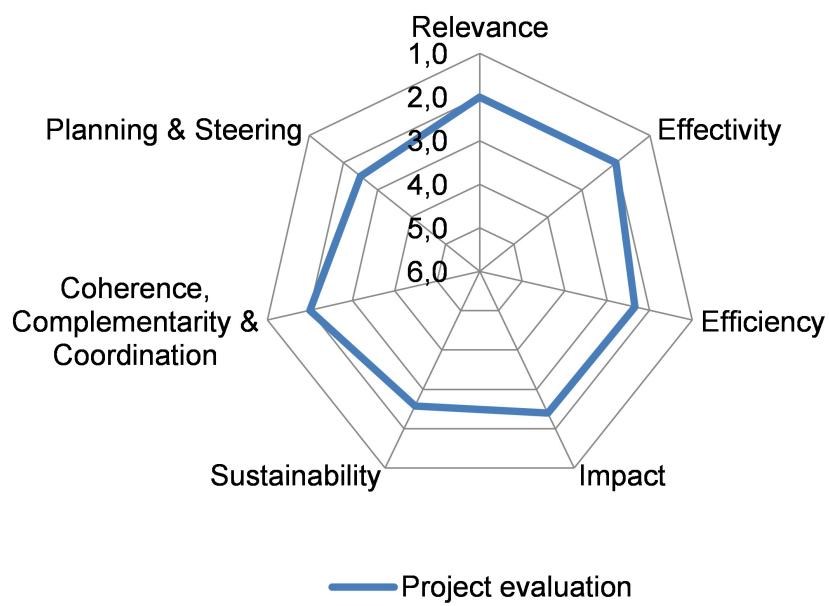


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Zu Beginn des Projekts gab es einen weltweit wachsenden Erfahrungsschatz hinsichtlich der Entwicklung und Ausgestaltung von national angemessenen Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions, NAMAs). Einige Länder hatten bereits, zumeist mit internationaler Unterstützung, NAMAs entwickelt und zum Teil bei der 2013 gegründeten NAMA Facility, als wesentlichem Geldgeber zur Finanzierung, eingereicht. Gleichzeitig war das Interesse an der Entwicklung von NAMAs in vielen Entwicklungsländern weiterhin sehr hoch, mit anhaltendem Bedarf an Unterstützung, um entsprechende Prozesse zu begleiten. Gerade zu Projektbeginn war die Aufmerksamkeit von Entwicklungsländern und Gebern für NAMAs noch relativ hoch, verschob sich aber während der Projektumsetzung zusehends hin zum bei der 19. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention (Conference of Parties, COP, COP19) im Jahr 2013 eingeführten Konzept der national bestimmten Beiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs). Gleichwohl gab es weiterhin Bedarf an Kooperation und Wissensaustausch innerhalb der NAMA-Fachgemeinschaft.

Hier setzte das durch das Beratungsinstitut Ecofys in Partnerschaft mit dem Energieforschungszentrum der Niederlande (Energy Research Centre of the Netherlands, ECN) von Februar 2014 bis Dezember 2017 durchgeführte Projekt "Mitigation Momentum II" (MMII, in Folgenden "das Projekt" genannt) an. Es handelt sich dabei um ein Folgeprojekt zu Mitigation Momentum I (MMI, Laufzeit Februar 2012 bis März 2014), das ebenfalls von ECN und Ecofys durchgeführt wurde. Der in MMI entwickelte Ansatz aus Länderarbeit zur Unterstützung bei der Entwicklung von NAMAs und begleitenden Aktivitäten zum internationalen Wissensaustausch wurde in MMII fortgeführt. Das Projekt zielte einerseits darauf ab, die NAMA-Aktivitäten in Partnerländer zu erhöhen, und andererseits zur Erweiterung des Wissens zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern beizutragen. Es setzte dafür die Zusammenarbeit mit vier der fünf in MMI unterstützten Länder fort (Kenia, Indonesien, Peru und Tunesien), um sie mit zusätzlichen Aktivitäten bei der Weiterentwicklung der NAMAs hinsichtlich Finanzierung und Umsetzung zu begleiten. Teilweise wurde auch die Entwicklung neuer NAMAs in diesen Ländern unterstützt. Daneben sind drei neue Länder (Äthiopien, Georgien, Thailand) in MMII hinzugekommen, um sie bei der Entwicklung von NAMAs und Strategien zur Finanzierung zu unterstützen. Daneben wurde die Publikation der jährlichen NAMA-Statusberichte (NAMA Status Report) fortgesetzt und aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen in verschiedenen Forschungsberichten aufbereitet. Die Länderarbeit wurde weitgehend bis Ende 2015 abgeschlossen, sodass sich die zweite, durch eine Verlängerung anschließende Projektphase bis Ende 2017, auf die Erstellung der NAMA-Statusberichte und Forschungsarbeiten konzentrieren konnte.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) bewilligte der Durchführungsorganisation (DO) für die Umsetzung des Projekts insgesamt 2.834.546,50 Euro (EUR), von denen bis zum Projektende 2.821.694,65 EUR ausgezahlt wurden. Politische Partner waren das Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel Äthiopiens (Ministry of Environment, Forest and Climate Change, MEFCC), das Umweltministerium Chiles (Ministry of Environment, MMA), das Ministerium für Umweltschutz und Landwirtschaft Georgiens (Ministry of Environmental Protection and Agriculture, MoEPA), das Ministerium für Energie und Bodenschätze Indonesiens (Ministry of Energy and Mineral Resources, MEMR) sowie das indonesische Staatsministerium für nationale Entwicklungsplanung (State Ministry of National Development Planning, BAPPENAS), das Klimawandelsekretariat Kenias (Climate Change Secretariat) und das kenianische Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen (Ministry of Environment, Water and Natural Resources, MEW&NR), das Umweltministerium Perus (Ministry of Environment, MINAM), das thailändische Amt für natürliche Ressourcen und Umweltpolitik und -planung (Office of Natural Resources and Environmental Policy and Planning, ONEP) sowie das Umweltministerium Thailands (Ministry of Environment) und die Nationale Agentur für Energiemanagement Tunesiens (National Agency for Energy Management, ANME). Das Projekt arbeitete zudem wie in MMI mit einer Reihe von Einzelberatern und vereinzelt Beratungsfirmen in jedem der Länder zusammen. Zielgruppen des Projekts waren Regierungen der Partnerländer, Organisationen der Klimafinanzierung und Entwicklungszusammenarbeit, Expertenkreise zu NAMAs und LEDS (Strategien für eine emissionsarme Entwicklung; Low Emission Development Strategies), Beteiligte der Prozesse der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) und der Privatsektor.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Eine ausgearbeitete Theory of Change (ToC) lag in diesem Projekt nicht vor und wurde im Antragsjahr 2013 von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) auch noch nicht gefordert. Das Projekt definierte als Outcomes „Erhöhte NAMA-Aktivitäten in den Partnerländern und Verbesserung des institutionellen Rahmens zur Umsetzung von NAMAs“ (Outcome 1) und „Erweiterung des Wissens zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern“ (Outcome 2).

Um diese Projektwirkungen zu erzielen, sollte das Projekt folgende Outputs schaffen:

- 1.1 Entwicklung eines neuen, lokal abgestimmten NAMA Konzepts (Indonesien und Kenia);
- 1.2 Weiterentwicklung eines unter Mitigation Momentum I (MMI) entwickelten NAMA-Vorschlags einschließlich detaillierter Umsetzungs- und Finanzierungsstrategie (Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien);
- 1.3 Kapazitätsaufbau zu NAMA Umsetzung und Finanzierung (für Länder aus MMI);
- 2.1 Entwicklung eines neuen, lokal abgestimmten NAMA Konzepts bzw. NAMA Vorschlags (für in MMII neue Länder);
- 2.2 Kapazitätsaufbau zu NAMAs und Klimafinanzierung (für in MMII neue Länder);
- 3.1 Koordination und Veröffentlichung von NAMA Status Reports und Update Reports unter Einbeziehung des erweiterten NAMA-Expertenkreises;
- 3.2 Wissenstransfer und Beitrag zur Internationalen Debatte zu NAMAs und Klimafinanzierung;
- 4.1 Unterstützung der Koordinations- und Abstimmungsprozesse zur effektiveren Zusammenarbeit der BMU geförderten NAMA relevanten Programme.

Die Projektaktivitäten knüpften nahtlos an das Vorgängerprojekt an und setzten die Arbeiten in Kenia, Indonesien, Peru und Tunesien fort. Die Identifikation passender Sektoren und thematischer Schwerpunkte (wo notwendig), die Durchführung verschiedener Workshops und Konsultationen mit einschlägigen Stakeholdern in den Ländern für die (Weiter-)Entwicklung, Ausgestaltung und Umsetzung sowie insbesondere Hinführung zur Finanzierung prägten die Länderarbeit, auch in den neuen Ländern Äthiopien, Georgien und Thailand. So konnten NAMAs mit hoher Akzeptanz in den Partnerländern entwickelt werden.

Der Bottom-Up Ansatz des Vorgängerprojekts wurde auch in MMII beibehalten. Die Entwicklung der NAMAs in den Ländern fand in enger Zusammenarbeit mit den politischen Partnern statt, die durch Teams aus Mitgliedern von DO und Umsetzungspartnern sowie lokalen Beratern unterstützt wurden. Während die Projektmitarbeiter*innen von Ecofys und ECN regelmäßig in die Länder reisten, stellte die Zusammenarbeit mit lokalen Beratern einen kontinuierlichen Informationsfluss und gute Verankerung der Aktivitäten in den Partnerländern sicher. Die in MMI als Vorzeige- (Flagship) Publikation der IKI etablierten NAMA Statusberichte und die Aktualisierungen zur Jahresmitte (Mid-Year Updates) griffen weiterhin die internationalen Entwicklungen im NAMA Umfeld auf und machten sie in einer zentralen Veröffentlichung gebündelt zugänglich. Erfahrungen aus der Länderarbeit konnten hier kontinuierlich eingespeist werden. Schließlich wurde auch der Austausch und die Teilnahme an der verbesserten NAMA-Kooperationsgruppe (Enhanced NAMA Cooperation Group, ENC-Gruppe), einer informellen Zusammenarbeit mehrerer Projektumsetzer der IKI zur Förderung der Zusammenarbeit über IKI-Projekte hinweg und darüber hinaus im Bereich der NAMA-Entwicklung fortgesetzt. Neben der regelmäßigen Teilnahme an Sitzungen der ENC-Gruppe leitete das Projektteam eine Arbeitsgruppe zur Zukunft der NAMAs („Future of NAMAs“) und koordinierte die regelmäßige Aktualisierung von Abstimmungspapieren (Country Coordination Papers) zu Indonesien und Peru.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung vier Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können. Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit je einer Vertreter*innen der DO und des Umsetzungspartners sowie einer Vertreter*in der Zielgruppe ergänzt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität war gut, die Verfügbarkeit von Interviewpartner*innen ebenfalls, obwohl der Zeitabstand von Projektende und Evaluierung mit vier Jahren relativ groß ist, so dass einige Wirkungen nicht mehr genau zurückverfolgt werden können.

Für die Dokumentenanalyse standen der Projektvorschlag (PV), zwei Änderungsanträge (ÄA), die Zwischennachweise (ZN) und der Verwendungsnachweis (VN) mit Anlagen zur Länderauswahl, den entwickelten NAMAs, den Arbeitsplänen für jedes Land, den NAMA-Statusberichten und im Rahmen des Projekts gehaltene Präsentationen zur Verfügung. Außerdem standen Verwendungsnachweise für jedes Haushaltsjahr zur Verfügung. Zudem konnte die Projektwebseite (www.mitigationmomentum.org) für weitere Informationen konsultiert werden.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Im Falle der erfolgreichen Umsetzung von im Projekt unterstützten NAMA-Konzepte ist eine hohe Emissionsreduktion zu erwarten. In den Projektdokumenten wurden keine Berechnungen für die Minderung von Treibhausgas (THG)-Emissionen gemacht. Allerdings sind insgesamt hohe Emissionsreduktionen durch die Umsetzung ambitionierter NAMAs in den Partnerländern zu erwarten. Insgesamt wurden sieben NAMA Vorschläge bzw. Konzepte durch das Projekt unterstützt, die zusammengekommen ein Kohlenstoffdioxid (CO2)-Minderungspotenzial von mehreren Millionen (Mio.) Tonnen (t) haben. Beispielsweise hat das im Vorgängerprojekt MMI begonnene und in MMII weiterverfolgte NAMA zu Energieeinsparungen im Gebäudesektor in Tunesien, welches Finanzierung durch die NAMA Facility erhalten hat, ein Minderungspotenzial von 390.466 t Kohlenstoffdioxid (CO2) äquivalente (equivalent, eq) in Zeitraum 2019 bis 2023. Der für Äthiopien entwickelte NAMA-Vorschlag im Bereich netzungebundene dezentrale Stromerzeugung basierend auf erneuerbaren Energien weist laut NAMA ein Minderungspotential von 1,5 Megatonnen (Mt) CO2eq bis 2025 auf.

Begleitende Forschung, insbesondere der jährliche NAMA-Statusbericht (NAMA Annual Status Report), und Beiträge zum Wissensaustausch bereiteten gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse auf, sodass diese in nationale und internationale Prozesse eingespeist werden konnten. Dadurch kann von einem zusätzlichen indirekten Beitrag zu weiteren jedoch nicht quantifizierbaren Emissionsminderungen ausgegangen werden.

LF1.2: Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken überein. Die Umsetzung ambitionierter NAMAs in Entwicklungsländern hat für das Erreichen nationaler und internationaler Klimaschutzziele eine herausgehobene Stellung. Die Partnerländer des Projekts hatten zu Projektbeginn bereits Klimaschutzziele definiert und/oder Klimaschutzstrategien entwickelt, sodass auf diese Bezug genommen und die NAMA-Entwicklung daran ausgerichtet werden konnte. In vier Ländern aus MMI (Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien) wurden Aktivitäten zur weiteren Ausarbeitung der NAMA-Vorschläge im Projekt fortgesetzt, sodass diese Finanzierung finden und implementiert werden können. Die Ausgestaltung der Ziele und Aktivitäten pro Land erfolgte in enger Abstimmung mit Ansprechpartner*innen der jeweiligen Regierungen und durch Überprüfung mit Entwicklungspartnern und weiteren Stakeholdern in den Ländern. Die drei neuen Partnerländer in MMII (Äthiopien, Georgien, Thailand) hatten von sich aus Interesse an einer Beteiligung am Projekt geäußert.

In vier der Partnerländer (Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien) wird die bestehende Zusammenarbeit aus MMI fortgesetzt. Dies zeugt von einer besonderen Anerkennung der Partnerländer für das Projekt. Die drei neuen Partnerländer (Äthiopien, Georgien, Thailand) hatten Interesse an einer Unterstützung bei der NAMA-Entwicklung im Rahmen eines Folgeprojekts zu MMI geäußert, was die grundsätzliche Unterstützung dieser Länder für das Projekt unterstreicht. Für die Ausarbeitung bzw. Weiterentwicklung der NAMAs arbeitete das Projektteam in jedem der sieben Länder eng mit politischen Partnern und lokalen Expert*innen zusammen. In Tunesien arbeitete das Projektteam mit einer Regierungsinstitution zusammen, in Äthiopien, Indonesien, Kenia und Thailand mit zweien (Ministerien), in Georgien und Peru mit jeweils drei Ministerien. In Indonesien (Energieministerium) und Kenia (Zusammenarbeit zwischen Umwelt- und Wasser-/Energieministerium) war die Zusammenarbeit und Unterstützung bisweilen etwas schwierig. Die Teilnahme an den Arbeiten des Projekts kann entsprechend als Unterstützung der Partnerländer gewertet werden.

LF1.3: Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter*innen aus den jeweiligen Partnerländern. Durch deren weitere Beteiligung am Projekt

bzw. Folgeprojekt (MMII) sowie der neuen proaktiven Teilnahme sowie ihrer Beteiligung am NAMA-Entwicklungsprozess kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt ihren Bedürfnissen diente. Vier der fünf Partnerländer (alle außer Chile) aus MMI waren auch im Folgeprojekt MMII dabei, was als Indikator für deren Akzeptanz gewertet werden kann. Weitere Zielgruppen des Projekts waren der Expert*innenkreis zu NAMAs und Strategien für eine emissionsarme Entwicklung (LEDS) sowie Organisationen der Klimafinanzierung und Entwicklungszusammenarbeit. Wenngleich nicht sehr präzise definiert, ist hierbei von der Fachgemeinschaft, die an der (Weiter-)Entwicklung des NAMA-Umfelds/Konzepts beteiligt war, auszugehen, insbesondere die Mitglieder der IKI Enhanced NAMA Cooperation des BMU. An sie richteten sich vornehmlich die Aktivitäten zu Wissensaustausch (NAMA Status Reports), Wissenstransfer (Publikationen zu NAMAs) und Koordination- und Abstimmungsprozesse, welche auch die verbesserte NAMA-Kooperationsgruppe (ENC-Gruppe) stärkte. Hier werden entsprechende Aktivitäten aus dem Vorgängerprojekt fortgeführt, die das anhaltende Bedürfnis nach aktuellen Informationen zur Entwicklung des NAMA-Umfelds, nach Austausch zu konzeptionellen/fachlichen Erkenntnissen sowie fortlaufender Abstimmung unterstützt. Der NAMA Statusbericht war als Publikation besonders anerkannt. Mit Aufkommen der national festgelegten Beiträge (NDCs) verschiebt sich allerdings auch die Aufmerksamkeit der Fachgemeinschaft vermehrt von NAMAs zu NDCs, insbesondere in der späteren Projektphase, wozu das Projekt mit Publikationen zur Verbindung von NAMAs und NDCs ebenfalls beitrug. Bedürfnisse und Akzeptanz der weiteren genannten Zielgruppen wie Beteiligte der Prozesse der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) und insbesondere der Privatsektor lassen sich nicht direkt feststellen, da diese sehr weitgehend sind.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Die anvisierten Outcomes des Projektes werden rückblickend insgesamt als realistisch eingestuft. Das Outcome, NAMA-Aktivitäten in den Partnerländern zu erhöhen und den institutionellen Rahmen zur Umsetzung von NAMAs zu verbessern, ist für sieben Länder in der ursprünglich geplanten Laufzeit von knapp zwei Jahren als sehr ambitioniert einzuschätzen, insbesondere wenn man auch eine Verbesserung des institutionellen Rahmens in dieser Zeit erreichen möchte. Mit Blick auf die Erfahrungen aus MMI ist zumindest die Erhöhung der NAMA-Aktivitäten in den Ländern als realistisch einzuschätzen. Der Unterstützungsbedarf war weiterhin sehr hoch. Das Projekt konnte an Arbeiten aus MMI in vier Ländern (Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien) und damit bestehende Kontakte und Arbeitsbeziehungen anknüpfen. Die drei neu durch das Projekt unterstützten Länder Äthiopien, Georgien und Thailand hatten von sich aus Interesse an Unterstützung geäußert, was realistisch eine zielführende Zusammenarbeit zur Entwicklung von NAMAs erwarten lässt.

Das Outcome, das Wissen zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern zu erweitern, wird rückblickend als realistisch eingestuft. Einerseits konnte im Vorgängerprojekt MMI und durch die Aktivitäten anderer Organisationen im NAMA-Umfeld (z.B. Center for Clean Air Policy, CCAP oder der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ) bereits eine gute Wissensbasis zu NAMAs aufgebaut werden, andererseits bestand weiterhin Bedarf an Wissen zu guten Praktiken, dem Zusammenspiel von NAMAs und den zur Zeit der Projektumsetzung aufkommenden beabsichtigten national festgelegten Beiträgen (Intended Nationally Determined Contributions, INDCs) sowie den allgemeinen Entwicklungen im NAMA-Umfeld, die der NAMA-Statusbericht festhielt.

LF2.2: Die Outcomes wurden durch das Projekt insgesamt teilweise erreicht. Erhöhte NAMA-Aktivitäten in den Partnerländern (Outcome 1) wurden durch das Projekt erreicht. Eine Pipeline an NAMA-Konzepten konnte in MMII aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts sieben NAMA-Konzepte unterstützt, wovon vier neu initiiert wurden. Angestrebt war die Unterstützung von neun NAMA-Konzepten. In Indonesien konnte ein in MMI entwickeltes Konzept wegen fehlenden politischen Buy-Ins des beteiligten Energieministeriums jedoch nicht weiterentwickelt und ein neues Konzept nicht entwickelt werden. Umsetzungspläne wurden nur in Tunesien fertiggestellt, für Kenia und Peru teilweise. Zur Verbesserung des institutionellen Rahmens zur Umsetzung von NAMAs wurde kein Indikator definiert, weshalb die Erreichung dieses Aspekts des Outcomes schwer messbar ist. Die

Erweiterung des Wissens zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern (Outcome 2) wurde ebenfalls erreicht. Eine hohe Zahl an relevanten Interessensgruppen und Entscheidungsträger*innen haben an Kapazitätsbildungsmaßnahmen, die im Rahmen des Projekts angeboten worden sind, teilgenommen. Die NAMA-Statusberichte und weitere im Rahmen des Projekts entstandene Publikationen haben über soziale Medien eine sehr hohe Zahl an Interessierten potenziell erreicht.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt insgesamt erreicht. Zu Outputs 1.1 - 1.3 (Fortführung der Zusammenarbeit aus MMI): Die Entwicklung eines neuen, lokal abgestimmten NAMA-Konzepts gelang in Kenia, jedoch nicht in Indonesien, wo aufgrund fehlender Beteiligung des relevanten Energieministeriums kein partizipativer Prozess umgesetzt werden konnte. Die Weiterentwicklung eines unter MMI entwickelten NAMA-Vorschlags einschließlich detaillierter Umsetzungs- und Finanzierungsstrategie gelang teilweise in Indonesien, Kenia, Peru und Tunesien. In allen Ländern konnten länderspezifische Arbeitspläne abgestimmt werden. NAMA-Vorschläge liegen in Kenia, Peru und Tunesien vor; in Indonesien wurden wesentliche Elemente in drei Informationspapiere überführt und veröffentlicht, sodass sie später als Grundlage für ein NAMA aufgegriffen werden können. Ein detaillierterer Umsetzungs- und Finanzierungsplan konnte nur in Tunesien entwickelt werden. In Kenia und Peru wurden entsprechende Arbeiten nicht finalisiert, in Indonesien nicht begonnen. Kapazitätsaufbau zur NAMA-Umsetzung und Finanzierung wurde erreicht. Vier Stakeholder-Workshops – je einer pro Land – wurden durchgeführt. Konsultationsprozesse haben in Kenia und Tunesien stattgefunden und wurden teilweise umgesetzt.

Mit Blick auf Outputs 2.1 - 2.2 (Zusammenarbeit mit drei neuen Ländern): Die Entwicklung eines neuen, lokal abgestimmten NAMA-Konzepts bzw. NAMA-Vorschlags gelang in jedem der drei neuen Länder Äthiopien, Georgien und Thailand. Länderspezifische Arbeitspläne wurden ebenso entwickelt wie die eigentlichen NAMA-Vorschläge. Auch der Kapazitätsaufbau zu NAMAs und Klimafinanzierung erfolgte in den drei Ländern mit je einem Workshop zu NAMA-Finanzierung und Konsultationsprozessen mit relevanten Stakeholdern.

Bezogen auf die Outputs 3.1 - 3.2 (NAMA-Statusberichte und weitere Publikationen): Die bereits im Vorgängerprojekt erfolgreich verfassten NAMA-Statusberichte und Aktualisierungen zur Jahresmitte (Update Reports) wurden wie vorgesehen jährlich veröffentlicht und unter Einbeziehung des erweiterten NAMA-Expertenkreises (insbesondere ENC-Gruppe) erstellt. Ein Wissenstransfer und Beitrag zur internationalen Debatte zu NAMAs und Klimafinanzierung fand in Form von fünf Fachpublikationen sowie fünf Veranstaltungen bei den Vertragsstaatenkonferenzen (Conference of the Parties, COP) bzw. den Tagungen der UNFCCC-Nebenorgane (Sessions of the UNFCCC Subsidiary Bodies, SBs) statt. Über einen Aufstockungsantrag mit Laufzeitverlängerung wurde die Veröffentlichung der NAMA-Statusberichte für zwei weitere Jahre gesichert und sowohl die Anzahl der Veröffentlichung als auch der internationalen Veranstaltungen von jeweils zwei auf fünf erhöht.

Hinsichtlich Output 4.1 (Beitrag zur ENC-Gruppe): Das Projektteam beteiligte sich aktiv an der ENC-Gruppe und unterstützte dadurch die Koordinations- und Abstimmungsprozesse zur effektiveren Zusammenarbeit der BMU geförderten NAMA relevanten Programme. Das Projekt hat die Leitung der neu gegründeten Arbeitsgruppe "Future of NAMAs" übernommen. Unterstützung für die Koordination der Aktivitäten in Indonesien und Peru wurde u.a. über die Aktualisierung sogenannter Abstimmungspapiere (Country Coordination Papers) geleistet.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			2,4

LF3.1: Die Kosten des Projektes waren (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) angemessen. Das

wesentliche Ziel des Projekts war die Unterstützung der (Weiter-)Entwicklung ambitionierter NAMAs in den sieben Partnerländern. Daneben sollte ein Beitrag zum Wissensaustausch zu NAMAs erbracht werden. Dies wurde erreicht. Eine Bewertung der Kosteneffizienz der Emissionsminderungen ist nicht möglich, da das Projekt kein Emissionsminderungsziel definiert oder zum Projektende Emissionsminderungen berechnet hat, die sich auf das Projekt zurückführen lassen. Die Umsetzung der unterstützten NAMAs erfolgt bisher zum Teil. Eine Umsetzung aller sieben im Projekt unterstützter NAMAs könnte zu umfangreichen Emissionseinsparungen führen.

Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zu den erreichten Outputs) kosteneffizient. Das Projekt hatte einen geplanten Finanzrahmen von insgesamt 2.554.986,50 Euro (EUR). Davon wurden 2.499.986,50 EUR von der IKI finanziert, 55.000,00 EUR kamen als Eigenmittel von der DO. Auf Grundlage eines Änderungsantrags wurde neben einer Budgetumwidmung und einer Mittelverschiebung eine Laufzeitverlängerung um zwei Jahre sowie eine Aufstockung des Budgets beantragt für a) die Koordination von zwei zusätzlichen NAMA-Statusberichten und zwei unterjährigen Aktualisierungen (Update Reports), b) die Durchführung von drei Side Events / Runden Tischen im Rahmen der Klimaverhandlungen zur Vorstellung der NAMA-Statusberichte bzw. Aktualisierungen, c) das Verfassen von drei Forschungsberichten zu aktuellen NAMA-bezogenen Themen. Damit lag der Finanzrahmen des Projekts letztlich bei 2.889.546,50 EUR, wovon 2.834.546,50 EUR von der IKI finanziert wurden. Der tatsächliche finanzielle Aufwand des Projekts lag bei 2.876.694,65 EUR und damit 12.851,85 EUR unter dem gesetzten Rahmen. Mit Blick auf das Projektvolumen ist der Aufwand also im Rahmen geblieben. Die ursprünglich angesetzten Personalkosten wurden um 33.078,075 EUR überschritten. Dafür fielen 34.332,81 EUR weniger Fremdleistungen an. Reisekosten wurden im Wesentlichen richtig eingeschätzt, sonstige Vorhabenkosten fielen geringer aus als geplant. Alle Outputs wurden mit dem genannten Budget erreicht und z.T. sogar übertroffen.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung. Der VN sowie die ZNs legen schlüssig dar, inwiefern die Maßnahmen für die Erreichung der einzelnen Outputs erforderlich waren. Die Aktivitäten konnten dabei konkreten Outputs zugeordnet werden. Für die Verbreitung der Projektergebnisse wurde die bereits in der ersten Projektphase MMI entwickelte Projektwebseite mit eigener Marke "Mitigation Momentum" weitergenutzt.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt die Projektergebnisse teilweise. Hinsichtlich der Zielgruppe der Partnerländer ist festzuhalten, dass ein gewisser Anteil der entwickelten Materialien weiter genutzt und z.B. in Georgien in der Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen (GIZ) aufgegriffen wurde. Die Arbeiten in Thailand dienten als Grundlage für einen Antrag für den grünen Klimafonds (Green Climate Fund, GCF). Auch die in den Ländern geschaffenen Kapazitäten sind für die weitere Arbeit zum Klimaschutz relevant. Hinsichtlich der Zielgruppe von Organisationen der Klimafinanzierung und Entwicklungszusammenarbeit bzw. auch den Expertenkreis zu NAMAs und LEDS wird wie schon in MMI die Nutzung der Projektergebnisse wie den NAMA-Statusberichten und den Publikationen durch die Downloadzahlen belegt. Die acht im Rahmen des Projekts veröffentlichten NAMA-Statusberichte bzw. halbjährliche Aktualisierungen (jeweils vier) wurden nach Angaben der DO insgesamt rund 32.000-mal über die Projektwebseite und die Webseiten der Umsetzungspartner abgerufen. Der Bericht im Vorfeld der COP21 in Paris erzielte mit mehr als 11.000 Downloads dabei die größte Aufmerksamkeit. Die sechs im Rahmen des Projekts entstandenen Forschungsberichte verzeichneten zusammengenommen etwa 16.000 Downloads (Stand jeweils August 2018).

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,0
	Gesamtnote Impakt		2,4

LF4.1: Über die Outcome-Ebene hinausgehend trug das Projekt in hohem Maße zur (potentiellen)

CO2-Minderung bei. Im Projektantrag wurden keine CO2 Minderungsziele definiert, die durch die Entwicklung und Umsetzung ambitionierter NAMAs erreicht werden sollten. Ein durch das Projekt unterstütztes NAMA wurde erfolgreich bei der NAMA Facility (4th Call) eingereicht. Das NAMA zu Energieeinsparungen im Gebäudesektor in Tunesien wurde bereits in MMI unterstützt und in MMII weiterentwickelt. Es wird hier laut NAMA Facility Webseite von einem Minderungspotenzial von 390.466 t CO2eq im Zeitraum 2019 bis 2023 ausgegangen. Das durch das Projekt aufbereitete Wissen in Form der NAMA-Statusberichte sowie der Forschungsberichte gab wichtige Einblicke und Erkenntnisse, z.B. zur Finanzierung von NAMAs und zur Anbindung von NAMAs an die aufkommenden NDCs. Diese Informationen können von der Zielgruppe für die Entwicklung weiterer Minderungsmaßnahmen genutzt werden, wodurch ein Beitrag zur indirekten Vermeidung von Treibhausgasemissionen angenommen werden kann.

Es wurde über die Outcome-Ebene hinaus eine hohe positive sozioökonomische Wirkung erzielt. Durch die Umsetzung des NAMAs in Tunesien, dessen Entwicklung durch das Projekt unterstützt wurde, werden auch (potenzielle) positive sozioökonomische Effekte erreicht. Dazu zählen: Verringerung der Energieausgaben der Haushalte, Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen und Unternehmen im Bereich der Energietechnologie und Verringerung der Subventionen für fossile Brennstoffe für die tunesische Regierung. Weitere sozioökonomische Wirkungen kann das Projekt generieren, wenn weitere NAMA Konzepte umgesetzt werden. So ist beispielsweise bei einer Umsetzung des in Äthiopien entwickelten NAMAs im Bereich netzungebundene dezentrale Stromerzeugung basierend auf erneuerbaren Energien von u.a. folgenden Effekten auszugehen: Verbesserung der Luftqualität in Innenräumen und dadurch Vorteile für die Gesundheit, Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten speziell für Frauen, und verbesserte Lernbedingungen an Schulen.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen zum Teil nicht-intendierte positive Nebenwirkungen. Die im Projekt gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der NAMA-Entwicklung und -Umsetzung wurden z.B. über Publikationen (z.B. Forschungsberichte zu "NAMAs in a World of NDCs" und "NAMAs and NDCs - Interactions and Opportunities") und Veranstaltungen (z.B. Runder Tisch zu "How can NDCs benefit from the climate finance experience of NAMAs", COP22, 2016) für die anstehende NDC-Umsetzung aufbereitet und in die Fachdebatte hineingetragen. Zudem wurden durch den engen Austausch mit den Regierungsvertreter*innen deren Kapazitäten zur Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten gestärkt, die auch für die Umsetzung der NDCs von Relevanz sind. Da das Konzept der NDCs zur Zeit der Projektkonzeption noch nicht existierte und sich erst im Laufe der ersten Projektphase bis Ende 2015 herausbildete und festigte, war dies zu Projektbeginn nicht absehbar.

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte konnten im Rahmen der Evaluation nicht festgestellt werden.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wurde teilweise umgesetzt. Das durch die IKI geförderte Projekt "Von der Ambition zum ehrgeizigen Handeln (A2A) - Phase I" (DO ECN, Laufzeit 11/2016 bis 12/2019) bietet unter anderem Indonesien, Kenia und Thailand (alles Partnerländer von MMII) analytische Unterstützung dabei, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche NDC-Umsetzung zu verbessern. Es nutzt dabei einen ähnlichen Ansatz wie MMII und fokussierte sich auf intensive Länderarbeit und die Umsetzung von Aktivitäten in enger Abstimmung mit Institutionen der Partnerregierungen.

Eine Replikation des Projektansatz außerhalb des Projektgebietes wird teilweise umgesetzt. Inwiefern im Projekt entwickelte NAMA-Ansätze von anderen Ländern repliziert werden, lässt sich (noch) nicht endgültig beurteilen, da die meisten in MMII unterstützten NAMAs sich noch in der Umsetzung befinden bzw. nach Finanzierung suchen. Gleichzeitig repliziert das bereits erwähnte IKI-geförderte Projekt A2A wesentliche Elemente des Projektansatzes von MMII für den Bereich der NDCs. So wird ein NDC Update Report veröffentlicht, der analog zum NAMA-Statusbericht die wesentlichen Entwicklungen im Bereich der Planung und Umsetzung von NDCs aufbereitet. Zudem werden Forschungsberichte zu einschlägigen NDC-Themen verfasst und Beiträge zum IKI NDC Support Cluster, einem Zusammenschluss von DOs der IKI im Bereich NDCs analog zur ENC-Gruppe, geleistet.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,5
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,6

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten und nach Projektende sichtbar. Im Rahmen von MMII wurde die (Weiter-)Entwicklung von sieben NAMAs unterstützt. Das weiterentwickelte NAMA in Tunesien im Gebäudesektor wurde erfolgreich bei der NAMA Facility eingereicht, erhält darüber Finanzierung und befindet sich entsprechend in Umsetzung. Zudem hat das Projekt in den Partnerländern Kapazitäten zur Entwicklung und Umsetzung weiterer Minderungsmaßnahmen geschaffen und ihnen aufgezeigt, wie finanziungsfähige Klimaschutzmaßnahmen aussehen können und wie dafür internationale Finanzierung gewonnen werden kann. Die Arbeiten an den NAMAs sind z.T. in die Erarbeitung der NDCs in den Partnerländern eingeflossen. Die ersten NDCs von Georgien und Tunesien erwähnen explizit die durch das Projekt unterstützten NAMAs. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass NAMAs als Konzept von den NDCs abgelöst worden sind und die Aufmerksamkeit von Gebern entsprechend gewechselt ist, wie auch in den für diese Evaluierung geführten Gesprächen erwähnt wurde. Gleichzeitig hat man versucht, die Prinzipien der NAMA-Entwicklung auf das NDC-Design zu übertragen. So hat auch MMII durch verschiedene Publikationen versucht aufzuzeigen, welche Rolle NAMAs für die NDCs bzw. NDC-Umsetzung spielen können. Da aber NAMAs im Pariser Abkommen keine besondere Rolle beigemessen worden ist, wurde die Entwicklung und Finanzierung von NAMAs nachhaltig geschwächt.

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. MMII hat im Vergleich zum Vorgängerprojekt MMI nochmals stärker auf die Stärkung von Kapazitäten der beteiligten Akteure in den Partnerländern gesetzt. Durch mehrere Workshops und Konsultationen in den Ländern wurden dort die Fähigkeiten für die eigenständige Entwicklung und Umsetzung von NAMAs und weiterer Klimaschutzminderungsmaßnahmen gestärkt. So können die gewonnenen Erfahrungen durch die NAMA-Aktivitäten in die Erarbeitung und Umsetzung der NDCs einfließen. Wie schon im Vorgängerprojekt wurde auch in MMII der Fachgemeinschaft zum Klimaschutz die im Projekt gemachten Erfahrungen über die NAMA-Statusberichte und weitere Publikationen zugänglich gemacht, ergänzt um weitere Themen zum Zusammenspiel von NAMAs und NDCs. Fachexpert*innen konnte diese für ihre eigene Arbeit aufgreifen und fortführen.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende teilweise genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Das im Projekt weiterentwickelte Gebäude-NAMA in Tunesien hat eine Finanzierung durch die NAMA Facility erhalten. Die Arbeiten aus MMII wurden von der GIZ aufgegriffen und weitergeführt, die nun auch die Unterstützungsorganisation bei der NAMA-Umsetzung ist. Die DO hat weitere Arbeiten im Auftrag der GIZ unterstützt. Daneben befindet sich kein weiteres durch MMII unterstütztes NAMA in der Umsetzung. Nach Einschätzung in den für die Evaluierung geführten Gesprächen ist die Bereitschaft in den Partnerländern gering, NAMAs aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Alle in den beiden Mitigation Momentum Projekten entstandenen Publikationen sind weiterhin über die Projektwebseite abrufbar und können so grundsätzlich von der Expert*innengemeinde genutzt werden.

LF5.4: Das Eintreten politischer, sozialer, ökonomischer oder ökologischer Risiken, die die Projektergebnisse negativ beeinflussen könnten, ist insgesamt sehr unwahrscheinlich.

Das Eintreten von ökologischen und sozialen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Bei der Entwicklung der NAMAs wurden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt und darauf geachtet, dass die NAMAs zu den Nachhaltigkeitszielen der Partnerländer beitragen. Zudem wurden alle bei der NAMA-Facility eingereichten Konzepte im Rahmen des Auswahlprozesses auf ökologische und soziale Auswirkungen hin geprüft.

Das Eintreten von politischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Die NAMA-Themen in den Partnerländern wurden in enger Zusammenarbeit mit den Partnerregierungen identifiziert und abgestimmt, was einen gewissen Grad an Unterstützung für die NAMAs von Regierungsseite vermuten lässt. Gleichzeitig wurden durch Positionswechsel in den Partnerländern und Ministerien veränderte Prioritäten und daraus resultierende Verzögerung als ein wesentliches politisches Risiko identifiziert, insgesamt aber als gering eingeschätzt. Dem wollte man durch konstante und offene Kommunikation mit den Partnerländern begegnen, und ggf. Anpassungen der Projektaktivitäten und -ziele vornehmen. Dem Risiko eines Regierungswechsels mit einhergehenden veränderten politischen Prioritäten lässt sich so allerdings nur begrenzt begegnen.

Das Eintreten von ökonomischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Aus den Interviews zur Evaluierung ging hervor, dass es insgesamt nur eine geringe Bereitschaft der Partnerregierungen zur eigenen Finanzierung von NAMAs gab. Dass es neben der NAMA Facility, die selbst nur wenige Projekte fördert, nur wenige Finanzierungsmöglichkeiten gibt, war durchaus bewusst. Die Finanzierung der NAMA-Statusberichte und weiteren Forschung erfolgte ausschließlich durch die IKI.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Art und Umfang einer Abstimmung in der Phase der Projektkonzeption geht aus dem PV nicht eindeutig hervor. Allerdings wurde bereits während MMI umfangreich und intensiv mit weiteren DOs und IKI-Projekten kooperiert, was in MMII fortgesetzt und vertieft wurde. Im Rahmen der sogenannten verstärkten NAMA-Zusammenarbeit (Enhanced NAMA Cooperation Group, ENC-Gruppe) gab es einen engen Austausch z.B. bei der Erstellung der NAMA-Statusberichte. Das Projekt übernahm dabei die Leitung der Arbeitsgruppe "Future of NAMAs" und unterstützte die Koordination der Aktivitäten in Indonesien und Peru.

Zudem bestand ein enger Austausch mit der International Partnership on Mitigation and MRV und eine regelmäßige Teilnahme an den Dialogen des IKI-geförderten MAIN (Mitigation Action Implementation Network) Projekts. Im Rahmen der Länderarbeit gab es ebenfalls einen intensiven Austausch und Abstimmungen mit weiteren Organisationen, z.B. der GIZ (Georgien, Indonesien, Peru, Thailand, Tunesien), dem UNDP (Kenia) und der Regenwald Allianz (Rainforest Alliance - Peru). In Thailand stimmte sich das Projekt zu möglichen Überschneidungen mit den Aktivitäten anderer Organisationen wie CCAP und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP) ab.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern wurde über die regelmäßigen Länderreisen und Konsultationen vor Ort sichergestellt, was sich bereits im Vorgängerprojekt MMI bewährt hatte. Die Koordination zu NAMA-Aktivitäten erfolgte

ansonsten vornehmlich über die ENC-Gruppe und die Zusammenarbeit mit anderen Projekten wie die MAIN Dialoge - und darüber indirekt der Austausch mit anderen Gebern.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten einen angemessen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Abstimmungen und Koordination erfolgten vornehmlich über regelmäßige Reisen in die Partnerländer. Für die (Weiter-)Entwicklung der NAMA-Vorschläge wurde in jedem der Partnerländer mit z.T. mehreren Regierungspartnern bzw. -institutionen zusammengearbeitet. Sie waren als Hauptzielgruppe eng in das Projekt eingebunden und stellten die Abstimmung der Aktivitäten mit anderen nationalen Ressorts sicher. In Indonesien wurde eng mit dem Ministerium für nationale Entwicklungsplanung (Badan Perencanaan Pembangunan Nasional, BAPPENAS) zusammengearbeitet, was allerdings die Zusammenarbeit mit dem für eine erfolgreiche NAMA-Entwicklung notwendigen Ministerium für Energie und Bodenschätzungen (Kementerian Energi dan Sumber Daya Mineral, MEMR) nicht sicherstellen konnte, sodass statt eines NAMAs drei Forschungspapiere mit Elementen für ein NAMA-Konzept entwickelt wurden. In Äthiopien konnte nach einem Regierungswechsel mit einhergehendem Wechsel der Ansprechperson für das Projekt durch kontinuierlichen Austausch, z.B. über häufigere Projekttreffen, Kontakt hergestellt und Vertrauen aufgebaut werden. Weitere Stakeholder wurden durch Workshops und Konsultationen in die Koordination eingebunden. In fast jedem Partnerland wurden mindestens drei Workshops/Konsultationen durchgeführt. Diese dienten der Vorstellung, Diskussion und Validierung der NAMA-Konzepte und von Umsetzungs- und Finanzierungsplänen.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,0
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,5

LF7.1: Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden teilweise analysiert und in der Planung zum Teil berücksichtigt. Der PV enthält eine Bewertung zu technischen, politischen und ökonomischen Risiken, die allerdings einen oberflächlichen Charakter hat und nicht sehr ins Detail geht. Mögliche ökologische Risiken wurden nicht erwähnt. Die Beschreibung der Ausgangssituation in den Partnerländern geht sehr knapp auf die grundsätzlichen Rahmenbedingungen ein und erwähnt keine möglichen Risiken auf Länderebene. Mögliche (Lern-)Erfahrungen hinsichtlich relevanter Risiken aus MMI werden nicht explizit erwähnt. Gleichzeitig kann davon ausgegangen werden, dass die Rahmenbedingungen und wesentlichen Risiken in den Ländern, mit denen bereits in MMI zusammengearbeitet wurde (Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien) grundsätzlich bekannt waren und in die Planungen auf Länderebene einbezogen wurden.

In der Projektplanung wurden als Risiken vor allem identifiziert: 1) politische Unruhen (Tunesien, Kenia) und 2) Personalwechsel in den Partnerländern und Ministerien, welche zu veränderten Prioritäten und Verzögerungen führen können. Im ersten Zwischenbericht wird vor dem Hintergrund der Projektaktivitäten in Indonesien als weiteres politisches Risiko unklare Kompetenzen und fehlende Durchsetzungskraft von involvierten Personen und Institutionen erwähnt. Hintergrund ist, dass der Partner BAPPENAS nicht die Beteiligung des Ministeriums für Energie und Bodenschätzungen (MEMR) sicherstellen konnte, die für die Entwicklung des angedachten NAMAs im Bereich der Erneuerbaren Energien notwendig gewesen wäre. Dass die politischen Partner in den Ländern je nach Fokus der NAMAs die Beteiligung anderer Ressorts ggf. nicht sicherstellen können, hätte als ein mögliches Risiko schon in der Projektplanung identifiziert werden können. Auf mögliche Auswirkungen von Änderungen im internationalen Umfeld für das NAMA-Konzept wurde nicht eingegangen.

Die Interventionslogik ist zum Teil konsistent/schlüssig und die gesetzten Ziele somit nur teilweise realistisch. Der PV enthält eine ausführliche Beschreibung der Projektbausteine, die jedoch nicht im Sinne einer Interventionslogik aufeinander aufbauend dargestellt werden. Als Folgeprojekt hätte man hier durchaus eine bessere Darstellung der ToC erwarten können. Insgesamt wird jedoch deutlich, wie die einzelnen Aktivitäten zu den definierten Outputs und Outcomes beitragen. Die Outcomes sind recht breit formuliert, werden aber insgesamt als realistisch eingestuft.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist teilweise aussagekräftig. Die

Projektaktivitäten werden verständlich beschrieben und sind nachvollziehbar den Outputs zugeordnet. Ein übersichtlicher Arbeitsplan in Form einer Gantt-Chart liegt vor. Die Budgetplanung ist nach den Kategorien Personalkosten, Fremdleistungen, Reisekosten und sonstige unmittelbare Vorhabenkosten dargestellt. Jede dieser Kategorien wird kurz erläutert und einzelnen Arbeitspaketen zugeordnet. Eine Aufschlüsselung nach Aktivitäten erfolgt nicht, was es insgesamt etwas erschwert, die Budgetplanung nachzuvollziehen.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind teilweise spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert und mit vertretbarem Aufwand messbar. Hinsichtlich des Outcomes "Erhöhte NAMA-Aktivitäten in den Partnerländern und Verbesserung des institutionellen Rahmens zur Umsetzung von NAMAs" ist der Indikatoren teilweise SMART formuliert und mit vertretbarem Aufwand messbar. Während Angaben zu erstellten NAMA-Vorschlägen bzw. -Konzepten vorliegen, fehlen Angaben zu den entsprechenden Umsetzungsplänen. Es fehlt zudem ein Indikator für die Verbesserung des institutionellen Rahmens zur Umsetzung von NAMAs. Hinsichtlich des Outcomes "Erweiterung des Wissens zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern" sind die genannten Indikatoren ebenfalls teilweise SMART formuliert und mit vertretbarem Aufwand messbar. Für alle drei Indikatoren fehlt es an Zeitangaben, in denen die genannten Werte erreicht werden sollen. Beim den "Impressions" (Anzahl der Leute, die via sozialer Medien potenziell erreicht werden) ist unklar, wie dies bestimmt wird. Die Output-Indikatoren sind weitgehend SMART formuliert und mit geringem Aufwand messbar. Bei Indikatoren, die sich auf Download-Zahlen beziehen, fehlen jedoch Zeitangaben, innerhalb derer die Zielwerte erreicht werden sollen.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt. Der Zeitplan wurde im Wesentlichen eingehalten; alle Aktivitäten wurden im Implementierungszeitraum durchgeführt. Bei der Umsetzung von Aktivitäten kam es allerdings an einigen Stellen zu Verschiebungen, da insbesondere Konsultationsprozesse/Stakeholder-Workshops mehr Zeit in Anspruch nahmen, als ursprünglich geplant. Dies hatte zum Teil auch Implikationen für die Erstellung von Arbeitsplänen und den NAMAs selbst. Gleichzeitig wurden die Länderaktivitäten in allen Ländern bis Ende 2015 wie ursprünglich vorgesehen abgeschlossen, außer in Äthiopien. Hier kam es aufgrund eines (nicht absehbaren) Regierungswechsels zu teils erheblichen Verzögerungen beim Start der Aktivitäten. Letztlich konnten diese im März 2016 abgeschlossen werden. Die Erarbeitung der Inhalte und die Publikation der NAMA-Statusberichte orientierte sich an den UN-Klimakonferenzen und diese wurden immer pünktlich veröffentlicht. Für die Veröffentlichung der insgesamt sechs Forschungsberichte wurden keine genauen Zieldaten definiert, sie erfolgte aber jeweils im vorgesehenen Jahr.

Ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens (Laufzeitverlängerung um 24 Monate bis Ende Dezember 2017) ist erarbeitet worden und wurde drei Monate vor Laufzeitende im Oktober 2015 beantragt und letztlich nach mehreren Überarbeitungen im Juli 2016 bewilligt. Die Verlängerung sah im Wesentlichen die Erstellung weiterer NAMA Statusbericht sowie der Aktualisierungen zur Jahresmitte für die Jahre 2016 und 2017 sowie die Erarbeitung drei weiterer Forschungsberichte vor. Eine Fortführung der Länderarbeit, mit Ausnahme des Abschlusses der Arbeiten in Äthiopien, war nicht vorgesehen. Darüber hinaus gab es keine Exit-Strategie.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein den damaligen Anforderungen entsprechendes, adäquates Überwachungs- und Evaluierungssystem (Monitoring and Evaluation- (M&E)-System) etabliert. Das Projektmonitoring erfolgte über die Zwischenberichte, die den Projektstand nachvollziehbar darlegten. Zu Beginn des Projekts war ein M&E-System mit Baseline-Daten keine explizite IKI-Anforderung, weshalb ein solches auch nicht eingeführt wurde.

Das M&E-System wurde adäquat genutzt. Die ZNs legen detailliert dar, welche Aktivitäten im Berichtszeitraum umgesetzt wurden und wo aus welchen Gründen mit Abweichungen zu rechnen war. So konnten auch mögliche Risiken im Blick behalten und einzelne Aktivitäten nach Bedarf zeitnah angepasst werden. Die Erreichung der einzelnen Outcome- und Output-Indikatoren wird nachvollziehbar beschrieben, was es erlaubt, den Fortschritt der Projektumsetzung gut zu beurteilen. Der Zeitplan zur Umsetzung der Aktivitäten wurde kontinuierlich aktualisiert.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist hohes Replikationspotential des Ansatzes bzw. der Ergebnisse auf. Die im Projekt entwickelten Ansätze und Standards für die Entwicklung ambitionierter NAMAs sowie die veröffentlichten Erfahrungen aus Analyse und Fallstudien zu Design, Finanzierung und Umsetzung von NAMAs können von anderen Entwicklungsländern zur Entwicklung und Umsetzung eigener NAMAs genutzt werden. Auch der Projektansatz selbst eignet sich dazu, in anderen Ländern repliziert zu werden.

Beiträge zum internationalen Klimaregime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Im Zeitraum der Projektumsetzung wurde der Umsetzung von ambitionierten NAMAs zur Erreichung der internationalen Klimaschutzziele von der internationalen Gemeinschaft eine hohe Bedeutung beigemessen. An Entwicklungsländer bestanden hohe Erwartungen, sich entsprechend zu engagieren. Das Projekt hat einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des NAMA-Konzepts in dessen Anfangsphase geleistet. Durch die praktische Arbeit an den NAMAs konnte das Verständnis für Minderungsinstrumente und -praktiken in Entwicklungsländern erhöht werden, was sich auf eine Erhöhung der Beiträge zum Klimaregime auswirken kann. Darüber hinaus hat das Projekt Kapazitäten von Entscheidungsträger*innen aufgebaut und technisches Know-How an relevante Akteure in den jeweiligen Sektoren vermittelt, sodass auch Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung der Beiträge in der Zukunft verbessert werden. Die NAMA Statusberichte und Aktualisierungen zur Jahresmitte (Mid-Year Updates) wurden zu den jeweiligen Klima- bzw. Zwischenverhandlungen veröffentlicht, sodass aktuelle Informationen in die Klimaverhandlungen eingespeist werden konnten.

Die Durchführung des Projekts beinhaltet teilweise die (geplante) Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung. Das Format der Mitigation Momentum Projekte war bei der Beantragung von Mitigation Momentum I innovativ, insbesondere der Bottom-Up Ansatz mit intensivem Austausch auf nationaler Ebene zur Entwicklung von NAMAs im Kontext von Entwicklungsländern und die methodischen Beiträge zu Design, Finanzierung und Implementierung. Die zweite Projektphase (Mitigation Momentum II) weist darüber hinaus keine weiteren innovativen Aspekte auf.

LF8.2: Budgetdefizite oder -überschüsse sind nicht auf die Qualität der Projektplanung und/oder des Projektmanagements zurückzuführen. Insgesamt wurde das Budget fast zielgenau verbraucht.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist teilweise sichtbar. Bei der Entwicklung der NAMAs wurden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

LF8.4: Das Projekt startete ohne Verzögerungen. Allerdings verzögerten sich die Projektaktivitäten in Äthiopien aufgrund eines nicht absehbaren Regierungswechsels, der mit einem Wechsel von Zuständigkeiten und Personen einherging und den Neuaufbau von Arbeitsbeziehungen und Vertrauen notwendig machte. Das Projekt konnte die daraus entstehenden Verzögerungen durch eine geänderte Projektplanung weitgehend adressieren, sodass die Arbeiten mit dreimonatiger Verzögerung im März 2016 abgeschlossen werden konnten.

LF8.5: In der Projektdokumentation gibt es keine Hinweise darauf, dass eine Analyse sozialer oder ökologischer Risiken des Projekts stattfand. Bei der Entwicklung der NAMA-Konzepte wurden diese z.T. analysiert.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder Aspekte zu benachteiligten Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt. Es gab keine expliziten Analysen und Aktionspläne dazu.

LF8.7: Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt. Der Projektfortschritt wurde laufend durch das Projektmanagement überwacht und in den ZNs sowie dem VN dokumentiert.

LF8.8: Das Durchführungskonstrukt inkl. Unterauftragnehmer war laut DO für ein effizientes Arbeiten gut geeignet. Die Kommunikation mit den Unterauftragnehmern hat sehr gut funktioniert. Pro Land gab es in der Regel einen lokalen Partner, was sehr fokussiertes Arbeiten erlaubt hat.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. Eine Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter*innen in den Partnerländern. Diese waren regelmäßig an der Formulierung von Strategien und Gesetzen maßgeblich beteiligt. Das Projekt hat deren Kapazitäten bezüglich der Formulierung von ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen (weiter) erhöht. Zudem hat das Projekt zumindest für die Projektdauer zu einer besseren Kommunikation zwischen den beteiligten Ministerien in den Ländern beigetragen, zumindest in den meisten Partnerländern.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Es liegt eine Selbstevaluierungstabelle (SET) der DO vor. Die Einschätzung der DO zu den einzelnen Punkten der Evaluierung ist zu großen Teilen kohärent mit der der vorliegenden Evaluierung und es ergibt sich ein ähnlich positives Gesamtbild des Projekts. In der Bewertung sind kleinere Abweichungen von einem Notenpunkt der einzelnen Indikatoren zu vermerken, auf die hier aber nicht weiter eingegangen wird.

Die einzigen Aspekte, die in der Bewertung eine größere Diskrepanz aufweisen, sind zum einen die Frage, in welchem Ausmaß die Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind (LF5.1) und inwieweit die Projektergebnisse durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln weitergeführt werden (LF5.3). Die DO bewertet sich hierbei mit der besten Note (1), während die Evaluator*in eine 3 vergibt. Die DO verweist darauf, dass das durch das Projekt entwickelte NAMA-Projekt in Tunesien im Gebäudesektor umgesetzt wurde. Die Evaluator*in erkennt dies ebenfalls an und verweist zusätzlich auf die vielen vom Projekt entwickelten und der Fachgemeinschaft geschätzten Wissensprodukte. Jedoch befindet sich neben dem Tunesien NAMA kein weiteres durch MMII unterstütztes NAMA in der Umsetzung (unterstützt wurden insgesamt sieben NAMAs). Darüber hinaus ist nach Einschätzung in den für die Evaluierung geführten Gesprächen die Bereitschaft in den Partnerländern gering, NAMAs aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Dies führte zu der leichten Abwertung durch die Evaluator*in im Vergleich zur Bewertung der DO.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Insgesamt setzte das Projekt den in MMI etablierten Projektansatz ohne wesentliche Anpassungen in MMII fort. Aufbauend auf den Arbeiten des Vorgängerprojekts zielte MMII darauf ab, durch intensive Länderarbeit ausgewählte Länder bei der (Weiter-)Entwicklung ambitionierter NAMAs zu unterstützen und den Weg für deren Finanzierung und Umsetzung zu bereiten. Es leistet damit einen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Ausbau einer NAMA-Pipeline. Insbesondere der Kapazitätsaufbau in den Ländern durch zahlreiche Workshops und Konsultationen, der die Partner in die Lage versetzt, eigenständig Klimaschutzminderungsmaßnahmen zu entwickeln, kann als besonderer Erfolg gewertet werden.

Das Projektteam hat daneben auch in MMII auf vielfältige Weise den Wissenstransfer in der NAMA-Fachgemeinschaft befördert. Ein wesentliches Instrument dafür waren die NAMA-Statusberichte, die bis Ende 2017 zwei Mal pro Jahr über die aktuellsten Entwicklungen und Erkenntnisse im NAMA-Bereich informierten und weithin anerkannt waren. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen DOs sowohl auf Länderebene als auch im internationalen Kontext durch verschiedene Austauschformate wie die ENC-Gruppe war kontinuierlich und sehr gelungen, und hat ebenfalls zu regelmäßigen Abstimmungen und einer vertieften Zusammenarbeit beigetragen.

Mit dem sich während der Projektumsetzung immer stärker herausbildenden und konkretisierenden Konzept der NDCs ging ein Aufmerksamkeitswechsel von NAMAs zu NDCs sowohl auf Ebene der Partnerländer als auch auf Seiten der internationalen Geber und Partner einher, der die Arbeiten an NAMAs zunehmend erschwerte. Dies auch deshalb, da das Pariser Abkommen den NAMAs für die Erreichung der Klimaziele keine besondere Rolle zubilligt. Gleichwohl hat das Projektteam durch verschiedene Publikationen zur Verknüpfung und zum Zusammenspiel von NAMAs und NDCs versucht Wege aufzuzeigen, wie NAMAs auch im Kontext der NDCs nutzbar gemacht werden können. Durch das Projekt unterstützte Arbeiten sind zudem in einzelne NDCs eingeflossen.

Empfehlungen an das BMU / die IKI:

- Bei Folgeprojekten sollten stärker darauf geachtet werden, dass die in einer ersten Projektphase gewonnenen Erkenntnisse und gemachten Erfahrungen in das Folgeprojekt einfließen und entsprechend dargestellt werden. Dafür könnten z.B. in einem eigenen Abschnitt des PV weitergehende Informationen von der DO angefragt werden, beispielsweise wie konkret auf dem ersten Projekt aufgebaut wird und welche Anpassungen dabei vorgenommen werden, oder auch umfassendere Risikoanalysen.

Empfehlungen an die DO:

- Als Folgeprojekt hätte MMII gegebenenfalls inhaltlich noch stärker weiterentwickelt werden können. Im Wesentlichen wurde der Projektansatz aus MMI ohne viele Neuerung fortgeführt. Im Bereich Wissenstransfer hätten beispielsweise statt oder ergänzend zu den vorgesehenen Forschungsberichten auch spezifische Tools (z.B. Webanwendungen), interaktive Anleitungen / Guidance oder Trainings zu Einzelaspekten der NAMA-Entwicklung und -Umsetzung entwickelt werden können. Diese hätten sowohl die Länderarbeit zusätzlich unterstützen als auch über eine Veröffentlichung auf der Projektwebseite ein Scaling-Up und eine Replizierung befördern können.

- Die Projektplanung hätte durch eine noch bessere Darstellung der Interventionslogik zusätzlich unterstützt werden können. Aufbauend auf MMI hätte eine Theory of Change auch grafisch aufbereitet werden können, um alle Wirkungen im Einzelnen durchgehen zu können, und so die Aktivitäten in den Bereichen der Länderarbeit und des internationalen Wissensaustauschs noch stärker aufeinander zu beziehen und auf Outcome-Ebene noch weitere passende Indikatoren zu identifizieren.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
ANME	National Agency for Energy Management Tunisia Nationale Agentur für Energiemanagement Tunesiens
BAPPEBAS	State Ministry of National Development Planning Indonesia Staatsministerium für nationale Entwicklungsplanung Indonesiens
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CCAP	Center for Clean Air Policy
CO2	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of the Parties
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
ECN	Energy Research Centre of the Netherlands Energieforschungszentrum der Niederlande
EM	Evaluierungsmanagement
ENC-Gruppe	Enhanced NAMA Cooperation Group NAMA-Zusammenarbeits-Gruppe des BMU/IKI
EUR	Euro
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IKI-M&E	IKI-Monitoring and Evaluation
LEDS	Low Emission Development Strategy
MAIN	Mitigation Action Implementation Network
MEFCC	Ministry of Environment, Forest and Climate Change Ethiopia Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel Äthiopiens
MEMR	Ministry of Energy and Mineral Resources Indonesia Ministerium für Energie und Bodenschätze Indonesiens
MEW&NR	Ministry of Environment, Water and Natural Resources Kenya Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen Kenias
MINAM	Ministry of Environment Peru Umweltministerium Perus
Mio.	Millionen
MMA	Ministry of Environment Chile Umweltministerium Chiles
MMI	IKI Projekt „Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern“
MMII	IKI Projekt „Mitigation Momentum II“
MoEPA	Ministry of Environmental Protection and Agriculture Georgia Ministerium für Umweltschutz und Landwirtschaft Georgiens
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Action
NDCs	Nationally Determined Contributions
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ONEP	Office of Natural Resources and Environmental Policy and Planning Thailand Amt für natürliche Ressourcen und Umweltpolitik und -planung Thailands
PV	Projektvorschlag
SET	Selbstevaluierungstabelle
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
tCO2eq	Tonnen Kohlenstoffdioxid Äquivalente

THG	Treibhausgase
ToC	Theory of Change
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
VN	Verwendungsnachweis
ZN	Zwischennachweis

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Erhöhte NAMA-Aktivitäten in den Partnerländern und Verbesserung des institutionellen Rahmens zur Umsetzung von NAMAs	9 konkrete NAMA-Vorschläge bzw. -Konzepte samt Umsetzungsplänen, die in Kooperation mit für die entsprechenden NAMA relevanten Ministerien erstellt werden, liegen vor.	80%
Outcome 2: Erweiterung des Wissens zur Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von NAMAs in Entwicklungsländern	Mind. 150 relevante Interessensgruppe und Entscheidungsträger haben an Kapazitätsbildungsmaßnahmen, die im Rahmen des Projekts angeboten worden sind, teilgenommen	100%
	Mind. 30.000 "impressions" in sozialen Medien des NAMA Status Reports (d.g. Zahl der Leute, die via sozialer Medien potenziell erreicht wurden)	100%
	Mind. 15.000 "impressions" in sozialen Medien der Publikationen zu NAMAs	100%
Output 1: Entwicklung eines neuen, lokal abgestimmten NAMA Konzepts (Indonesien und Kenia)	2 partizipative Prozesse mit Interessengruppen und Entscheidungsträgern zur Auswahl einer neuen, relevanten NAMA wurden durchgeführt (1 x in Indonesien und 1 x in Kenia)	50%
	2 neue NAMA-Konzepte liegen vor (1 Indonesien und 1 Kenia)	50%
Output 2: Weiterentwicklung eines unter Mitigation Momentum I (MM1) entwickelten NAMA-Vorschlags einschließlich detaillierter Umsetzungs- und Finanzierungsstrategie (Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien)	4 lokal abgestimmte, länderspezifische Arbeitspläne liegen vor (1x pro Land)	100%
	4 Stakeholder Workshops zu NAMA Entwicklung wurden durchgeführt (1x pro Land)	88%
	4 detaillierte, umsetzungsfähige NAMA Vorschläge liegen vor (1 x pro Land)	94%
	4 detaillierte Umsetzungs- und Finanzierungspläne liegen vor (1 x pro Land)	58%
Output 3: Kapazitätenaufbau zu NAMA Umsetzung und Finanzierung	4 Stakeholder Workshops zu NAMA Umsetzung und Finanzierung wurden durchgeführt (1 x pro Land)	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	4 Konsultationsprozesse mit relevanten Interessengruppen u. Ministerien wurden durchgeführt (1 x pro Land)	83%
Output 4: Entwicklung eines neuen, lokal abgestimmten NAMA Konzepts bzw. NAMA Vorschlags	3 lokal abgestimmte, länderspezifische Arbeitspläne liegen vor (1x pro Land)	100%
	3 Stakeholder Workshops zu NAMA Entwicklung und Priorisierung wurden durchgeführt (1x pro Land)	100%
	2 lokal abgestimmte NAMA Konzepte eingebettet in nationale Minderungsstrategien liegen vor (Georgien, Thailand)	100%
	1 detaillierter, umsetzungsfähiger NAMA Vorschlag liegt vor (Äthiopien)	100%
Output 5: Kapazitätenaufbau zu NAMAs und Klimafinanzierung	3 Stakeholder Workshops zu NAMA Finanzierung wurden durchgeführt (1x pro Land)	100%
	3 Konsultationsprozesse mit relevanten Interessengruppen u. Ministerien wurden durchgeführt (1x pro Land)	100%
Output 6: Koordination und Veröffentlichung von NAMA Status Reports und Update Reports unter Einbeziehung des erweiterten NAMA-Expertenkreises	4 Annual Status Reports zu NAMAs sind veröffentlicht	100%
	4 Update Reports zu NAMAs sind veröffentlicht	100%
	500 Downloads der Berichte (je Bericht) von der Projektwebseite, bzw. Ecofys und ECN Websites	100%
Output 7: Wissenstransfer und Beitrag zur Internationalen Debatte zu NAMAs und Klimafinanzierung	5 relevante Publikationen zu NAMAs sind veröffentlicht	100%
	1 Bericht zu NAMA "Best Practices" in Einbeziehung der Ergebnisse von MM1 sind veröffentlicht	100%
	5 internationale Side / Parallel Events wurden durchgeführt	100%
	500 Downloads der Publikationen von der Projektwebseite, bzw. Ecofys u. ECN Websites	100%
	40 Teilnehmer bei internationalen Events je Veranstaltung	100%
Output 8: Unterstützung der Koordinations. u. Abstimmungsprozesse zur effektiveren Zusammenarbeit der BMU geförderten NAMA relevanten Programme	Koordination einer Arbeitsgruppe	100%
	Unterstützung bei der Koordination d. Aktivitäten in 2 Ländern (Indonesien, Peru)	100%
	4 Beiträge in Form von Reviews oder schriftlichen Eingaben	100%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.